

Polizei stoppt jugendliche Raser

13-Jährige sind mit 120 km/h unterwegs

Berenbostel. Die Polizei Garbsen hat in der Nacht zu Donnerstag zwei 13-Jährige gestoppt, die unerlaubt mit einem VW Passat unterwegs waren. Zuvor hatten sie sich eine spektakuläre Verfolgungsjagd auf der B6 und durch Berenbostel geliefert. Die beiden Minderjährigen waren den Beamten gegen 4.50 Uhr aufgefallen. Die Polizei war auf der B6 in Richtung Nienburg unterwegs, als ihr kurz vor dem Bauboulevard ein Pkw auffiel, dessen Insassen sehr jung wirkten.

Als die Beamten die Jugendlichen kontrollieren wollten, trat der Fahrer aufs Gas und flüchtete mit hoher Geschwindigkeit. Mit eingeschaltetem Martinshorn und Blaulicht nahm der Streifenwagen die Verfolgung auf.

Der VW bog von der Bundesstraße nach rechts in die Straße Rote Reihe ein und beschleunigte weiter. Streckenweise waren die Jugendlichen Polizeiangaben zufolge mit bis zu 120 Kilometern pro Stunde unterwegs – die Strecke führte unter anderem über die Hermann-Löns-Straße und den Birkenweg, wo nur Tempo 30 zulässig ist. Zudem passierte das Auto mehrere Kreuzungen und Einmündungen, ohne abzubremsen und ohne die Vorfahrt möglicher anderer Verkehrsteilnehmer zu beachten.

Auto gehört dem Vater

Mithilfe weiterer Streifenwagen, die dem Fluchtfahrzeug entgegenkamen, konnte der VW Angaben der Polizei zufolge auf der Theodor-Storm-Straße in Höhe Rudolf-Harbig-Straße gestoppt werden. Die Beamten zogen die beiden Insassen aus dem Fahrzeug und legten ihnen Handfesseln an. Eine Überprüfung ergab, dass beide gerade einmal 13 Jahre alt waren. Das Auto gehörte dem Vater des Fahrers. Nach Abschluss der polizeilichen Maßnahmen wurden die Jungen den Erziehungsberechtigten übergeben.

Zeugen, die Hinweise zu der Verfolgungsfahrt geben können, werden gebeten, sich bei der Polizeiinspektion Garbsen unter Telefon (05131) 7014515 zu melden. *ton*

IN KÜRZE

Gemeinde lädt zur Andacht ein

Altgarbsen. Die Kirchengemeinde Alt-Garbsen lädt in der Adventszeit jeden Abend um 17.30 Uhr zu einer kurzen Andacht auf dem Kirchplatz. Bei dem lebendigen Adventskalender wollen Gemeindeglieder Impulse geben. Zudem ist die Kirche jeden Dienstag von 16 bis 18 Uhr und jeden Mittwoch von 10 bis 12 Uhr geöffnet. *ton*

Tannenbaumverkauf in Garbsen fällt aus

Havelse. Der Tannenbaumverkauf der Jungen Christen Garbsen fällt in diesem Jahr wegen der Corona-Pandemie aus. Ursprünglich wollte die Gruppe die Bäume am morgigen Sonnabend an der Corpus-Christi-Kirche anbieten. Der Erlös kommt ansonsten gemeinnützigen Projekten in Garbsen zugute. *kon*

Gottesdienst an der frischen Luft

Berenbostel. Das Team von St. Maria Regina lädt für Freitag, 11. Dezember, 18.30 Uhr zu einem Familiengottesdienst auf dem Kirchplatz von St. Maria Regina, Berenbostel, Böckeriethe 43 ein. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. *ton*

Die meisten buchen schon zu Lebzeiten

Neue Beerdigungsform: Fragen und Antworten zum Bestattungshain in Schloß Ricklingen

Von Gerko Naumann

Schloß Ricklingen. Die Humanisten in Garbsen bieten eine neue Form von Beerdigungen an. Im August ist der Waldbestattungshain Leineae eröffnet worden. Nun ist bereits ein Viertel der künftigen Grabstellen unter den Bäumen in Schloß Ricklingen vergeben. Was macht sie so beliebt? Und wie läuft eine Trauerfeier dort ab? Im Gespräch mit Karl-Otto Eckartsberg von den Humanisten beantworten wir die wichtigsten Fragen.

► Wo befindet sich der Waldbestattungshain Leineae?

Im Garbsener Stadtteil Schloß Ricklingen, am Lönsweg. Der 7200 Quadratmeter große Wald grenzt direkt an den städtischen Friedhof und ist von ihm durch ein Tor getrennt. Auf den anderen Seiten endet der Waldfriedhof an der Hütte des Angelsportvereins Schloß Ricklingen und an der Leineae – einer Wiese, die dem Gelände seinen Namen gibt.

► Wer betreibt den Bestattungshain?

Der Humanistische Verband Niedersachsen, dessen stellvertretender Vorsitzender der Garbsener Eckartsberg ist. Die Humanisten sind Weltanschauungsgemeinde für Menschen, die keiner Religion oder Kirche angehören. Sie haben einen Vertrag mit dem Land Niedersachsen abgeschlossen. Ziel ist es, „ein neues Angebot für Bestattungen zu machen, das es in unserer Gegend bisher noch nicht gab“, sagt Eckartsberg. Allein die Planungen dafür haben sechs Jahre gedauert.

► Was macht eine Waldbestattung aus?

Es gibt im Bestattungshain ausschließlich Urnenbeisetzungen. „Die Toten werden also vor dem Begräbnis eingäschert“, sagt Eckartsberg. Für die Trauerfeiern können die Besucher entweder kostenlos den Andachtsplatz im Wald nutzen oder die Kapelle auf dem benachbarten Friedhof mieten. Anschließend geht die Trauergemeinde zu dem Baum, den sich die Verwandten oder der Verstorbene zu Lebzeiten selbst ausgesucht haben. Grabschmuck wie auf einem Friedhof, etwa Gebinde, ist dort nicht erlaubt, um die Natur nicht zu stören. „Wir wollen den Charakter des Waldes erhalten“, so Eckartsberg. An den Bäumen hängen Schilder mit den Namen, Geburts- und Sterbedaten der dort Bestatteten – sofern das gewünscht ist.

► Wer kann sich dort bestatten lassen?

Jeder. Die Religion spielt dabei keine Rolle, betont Eckartsberg. „Wir ha-



„Der Wald macht die Pflege selbst“, sagt Karl-Otto Eckartsberg vom Humanistischen Verband am Tor, das den städtischen Friedhof vom Bestattungshain trennt.

ben noch niemanden weggeschickt, und wir haben es auch nicht vor.“

► Wie suche ich mir den richtigen Baum für mich oder meinen verstorbenen Angehörigen aus?

Das kann jeder selbst tun, erklärt Eckartsberg. Das Tor zum Bestattungshain stehe offen für Besucher. Wer gezielt nach einem Baum für sich oder Angehörige sucht, sollte sich die Nummer auf dem jeweiligen Schild daran notieren. „Wegen der hohen Nachfrage empfehlen wir, drei Bäume in die engere Auswahl zu nehmen und daraus eine Wunschliste zu erstellen“, sagt der Garbsener. Bereits belegte Bäume seien an einer gelben Schleife am Schild zu erkennen.

► Wie geht es dann weiter?

Mit dem Vertragsabschluss zwischen den Humanisten und den Interessierten. Sobald der wirksame ist, ist der Platz unter dem ausgesuchten Baum für exakt 99 Jahre reserviert. Nach der Bestattung beginnt eine neue Frist. Sie ist auf 20 Jahre angelegt, kann aber auch verlängert werden, sagt Eckartsberg. Danach wird die Grabstelle neu vergeben, wie es auf Friedhöfen auch üblich ist.

► Wie viele Trauerfeiern gab es seit der Eröffnung?

Bis jetzt 16 seit August. „Zum Vergleich: Auf dem benachbarten städtischen Friedhof sind es durchschnittlich acht Beerdigungen pro

Jahr“, sagt Eckartsberg. Das zeige, wie groß die Nachfrage nach dem neuen Angebot in der Bevölkerung sei. Deshalb pflanzen die Humanisten demnächst auch noch weitere Bäume auf dem Gelände.

► Warum ist diese Art der Bestattung so beliebt?

Zum einen überzeugt die bisherigen Interessenten die Ruhe und der Ausblick im Wald, hat Eckartsberg festgestellt. Zum anderen sei diese Art der Bestattung so nachgefragt, weil die Angehörigen wenig Arbeit mit der Grabpflege haben. Die ist in der Gebühr enthalten. „Den Großteil der Pflege macht so ein Wald ohnehin selbst.“

► Was kostet eine Grabstelle?

Es gibt nur zwei Preiskategorien, sagt Eckartsberg. Ein Urnengrab unter einem bestehenden alten Baum kostet 600 Euro. Eines unter einem kleineren, neu gepflanzten Baum 500 Euro. Darin enthalten ist unter anderem die Bewässerung im Sommer. Die haben die Humanisten bislang selbst ehrenamtlich erledigt. Wegen der zusätzlichen Bäume suchen sie für 2021 jedoch Verstärkung. „Ein rüstiger Rentner, der in der Nähe wohnt und gern in der Natur ist, wäre optimal“, sagt Eckartsberg.

► Wer sind die Kunden?

„Ganz überwiegend Menschen, die sich bei uns melden, weil sie ihre Bestattung zu Lebzeiten selbst regeln



FOTOS: GERKO NAUMANN

Den Andachtsplatz können Angehörige für ihre Trauerfeier kostenlos nutzen.

wollen“, sagt Eckartsberg. Das habe dazu geführt, dass bereits ein Viertel der 1300 Grabstellen reserviert ist. Die meisten der Kunden kommen tatsächlich aus Schloß Ricklingen. „Es gibt aber auch Anfragen aus Neustadt, Wunstorf und Seelze“, berichtet Eckartsberg.

► Verdienen die Humanisten Geld mit dem Bestattungshain?

Nein, das Konzept ist gemeinnützig angelegt. Die Einnahmen fließen ausschließlich in die Pflege des Geländes und in die Verwaltung. Das unterscheidet den Bestattungshain in Schloß Ricklingen etwa vom Ruheforst im Deister und vom Friedwald in Uetze.

► Während der Planungsphase gab es Widerstand gegen das

Vorhaben der Humanisten. Von wem und warum?

Nicht alle Schloß Ricklinger waren mit dem Vorhaben einverstanden. Einige haben immer wieder Einwände vorgebracht, erinnert sich Eckartsberg. Auch die Kirchen und einige Mitarbeiter der städtischen Friedhofsverwaltung befürchteten Konkurrenz um die Bestattungen. „Im Nachhinein können wir sagen: Das war eine laute Minderheit. Die Realität gibt uns recht“, findet Eckartsberg.

► Wo melden sich Interessierte?

Bei Veronika Kroll, sie ist bei den Humanisten für die Verwaltung des Waldfriedhofes zuständig. Sie ist unter Telefon (0511) 16769166 und per E-Mail an bestattungshain-leineae@humanisten.de erreichbar.

Big Band Berenbostel bittet Fans um Unterstützung

Musiker verkaufen am Sonntag DVDs vor dem Geschwister-Scholl-Gymnasium / Alle Auftritte sind weiterhin abgesagt

Von Gerko Naumann

Berenbostel. Für die Big Band Berenbostel ist der erste Advent normalerweise der Höhepunkt des Jahres. Hunderte Fans der Musiker kommen in der Aula des Geschwister-Scholl-Gymnasiums (GSG) zusammen, um dem Christmas-Special-Konzert zu lauschen und bei Glühwein und Bratwurst in die Weihnachtszeit zu starten. Aber 2020 ist wegen der Corona-Pandemie bekanntlich kein normales Jahr. „Alle unsere Auftritte sind nach wie vor abgesagt“, sagt Big-Band-Leiter Felix Maier.

Probe mit Einschränkungen

Das hat für die überwiegend jungen Musiker zwei entscheidende negative Folgen. Zum einen fällt es ohne Konzerte schwer, „einen Anreiz zu geben, besser zu werden und regelmäßig zu üben“, sagt Maier. Immerhin: Im Vergleich zum ersten Teil-

Lockdown im Frühjahr darf die Band zumindest teilweise und unter Beachtung strenger Hygienemaßnahmen gemeinsam üben – im Rah-



Nichts los im Proberaum: Felix Maier, Leiter der Big Band Berenbostel, vermisst die gemeinsamen Konzerte.

FOTO: GERKO NAUMANN

men des Ganztagsunterrichts der Schule. „Trotz der starken Einschränkungen ist das schon ein Fortschritt“, sagt Maier.

Band gerät in Schwierigkeiten

Allerdings gerät die Band in der Corona-Pandemie auch finanziell in Schwierigkeiten. Denn keine Auftritte bedeuten auch: keine Einnahmen. „Die Big Band verdient sich das Geld für Noten, Instrumente und die Arbeit mit Dozenten selbst“, betont Maier. Doch weil das eben momentan nicht geht, sind die Ersparnisse bald aufgebraucht, obwohl der Förderverein und die Eltern so gut wie möglich einspringen.

Deshalb haben sich Maier und seine Kollegen etwas ausgedacht, um ein bisschen Geld zu verdienen. Sie bauen am Sonntag, 6. Dezember, einen Stand vor dem GSG an der Ludwigstraße 4 in Berenbostel auf. Dort verteilen sie von 15 bis 16 Uhr gegen eine Spende DVDs mit

Ausschnitten vergangener Christmas-Konzerte. Selbst live spielen dürfen die Musiker nicht. Die Besucher werden zudem gebeten, sich an die Abstandsregeln zu halten und nicht zu lange in Gruppen am Stand zu verweilen. „Das Konzept haben wir so mit der Polizei abgesprochen“, sagt Maier. Der Big-Band-Leiter bittet Fans um Unterstützung: „Wir freuen uns über eine Geste der Leute, die sonst Eintritt gezahlt und Glühwein verzehrt hätten.“

Schon im Frühjahr war die Big Band durch einen kreativen Umgang mit der Corona-Krise aufgefallen. Die abgesagten Proben überbrückten sie, indem jeder Musiker ein Video von sich beim Musizieren zu Hause aufnahm. Die wurden dann aufwendig zusammengeschnitten, das Ergebnis ist bei YouTube zu sehen.

Wer mehr über die Musiker erfahren oder die Big Band unterstüt-

zen will, findet weitere Informationen online auf www.bigband-berenbostel.de.

BEKANNTMACHUNG

Hinweisbekanntmachung Nr.: 123/2020
Öffentliche Zustellung
 Benachrichtigung über eine öffentliche Zustellung gemäß § 1 Niedersächsisches Verwaltungszustellungsgesetz (NVwZG) in Verbindung mit § 10 Absatz 1 Verwaltungszustellungsgesetz (VwZG)
 Die Zustellung durch öffentliche Bekanntmachung des Gewerbeunternehmensbescheides vom 18. November 2020, Aktenzeichen: 22.2/32 30 22/MOH-20 wurde veröffentlicht. Diese Bekanntmachung wurde am 2. Dezember 2020 auf der Internetseite der Stadt Garbsen - www.garbsen.de - unter Rathaus & Politik / Aktuelles / Bekanntmachungen öffentlich bekannt gemacht und ist dort einsehbar.
STADT GARBSEN
Der Bürgermeister